

**„Die Art und Weise, wie der Vater mit uns Kindern umging und uns lehrte, blieb mir unvergeßlich.“<sup>1</sup>**



Christoph v. Schmid schrieb seine Lebensgeschichte ab 1846 nieder; er konnte nur den ersten drei Bände der Biographie selbst vollenden, der abschließenden Teil wurde nach seinem Tod von seinem Neffen Albert Werfer ergänzt. Im 1. Band, den „Jugendjahren“, aus dem das Zitat stammt, blickt der Autor insbesondere auf seine Kindheit in Dinkelsbühl und die Schulzeit in Dillingen zurück. Ein Vorbild blieb ihm lebenslang sein Vater, der die Kinder mit Umsicht und Liebe erzog, aber leider kurz nach dem Weggang des jungen Christoph an das Dillinger Gymnasium verstarb. Prägend war für insbesondere die Glaubenshaltung des Vaters.

#### *Erzählkontext:*

Zu Beginn schildert der Verfasser das „väterliche Haus“. Dabei beschreibt er auch das prägende erzieherische Wirken seines Vaters. Im Anschluss an das Zitat führt Christoph v. Schmid ein Beispiel an: Ein Junge hatte Christophs Bruder Joseph einen Stein an den Kopf geworfen, sodass dieser heftig blutete; erobost forderten daraufhin die beiden Brüder von der Eltern die Bestrafung des Übeltäters.

Der Vater aber sagte – ganz gegen die Erwartungen seiner Söhne: „Die Leute sind, wie ich höre, arm, haben viele Kinder, und noch überdies ist die Mutter krank. Wir wollen dem mutwilligen Knaben verzeihen. Wir müssen nach der Lehre des Evangeliums Böses nicht mit Bösem, sondern mit Gutem vergelten.“ Es wies seine Söhne an, den armen Leuten ein Geldgeschenk zu überreichen, ohne den schmerzlichen Vorfall zu erwähnen, den der Junge ihnen längst gebeichtet hatte. Die Eltern zeigten sich sehr dankbar, der Junge überbrachte Joseph sogar einen Feldblumenstrauß. Daraufhin der Vater: „Die schärfste Züchtigung des Jungen hätte dies nicht bewirken können, sondern würde vielmehr das Gegenteil bewirkt haben.“

#### *Unterrichtliche Inhaltsbereiche:*

Erfahrungen und Diskussion von beispielhaftem Verhalten, Wirkung dieses Verhaltens auf andere, Beispiele christlichen Verhaltens ...

---

<sup>1</sup> Christoph von Schmid, Erinnerungen aus meinem Leben. Neu bearbeitet von Hubert Schiel, Freiburg 1953, 7 f.; dort auch die weiteren Zitate.